

## Adobe Bridge



Adobe Bridge ist ein Bildverwaltungsprogramm, welches im Lieferumfang von InDesign bzw. der Creative Suite enthalten ist. Das Besondere daran: **Bridge kann nicht nur Bilddaten verwalten – also Kamera-Rohdaten, Tiffs, JPEGs oder andere Bildformate – sondern auch Grafik-, Layout- und PDF-Dateien.** Darüber hinaus bietet Bridge eine Reihe von Funktionen, mit denen sich der programmübergreifende Workflow zwischen den einzelnen Anwendungen der Creative Suite effektiver gestalten lässt. So lassen sich über das Bridge-Feature „Bearbeiten“ > „Creative Suite-Farbeinstellungen“ (**⌘ + K**) die Einstellungen für das Farbmanagement zentral einrichten. Näheres zu dieser Thematik finden Sie in Kapitel 3.

### Bridge als Bilddatenbrowser

Starten Sie Bridge, erscheint ein dunkel eingefärbtes, mehr oder weniger bildschirmfüllendes Interface (1). In der Mitte befindet sich ein Anzeigefenster mit Bild-Miniaturen, an den Seiten mehrere Reiter mit unterschiedlichen Ansichts-, Anzeige- und Verwaltungsfunktionen. Die dunkelgraue Farbe, die bei der Darstellung von Listen zusätzlich leicht variiert, dient der besseren Hervorhebung des angezeigten Bildmaterials. Über „Bridge CS3“ > „Einstellungen“ > „Allgemein“ können Sie die Darstellung jedoch entsprechend Ihren Bedürfnissen verändern.

Auch Größe und Art der Miniaturanzeigen, Größe und Positionen der einzelnen Reiter sowie die Größe des Bridge-Fensters selbst können Sie auf vielfältige Weise verändern. Die Fußleiste des Bridge-Fensters enthält links außen einen kleinen Button, mit dem Sie die Reiter an den Seiten wahlweise aus- und wieder einblenden können (2). Blenden Sie die Reiter aus, nimmt die Miniaturanzeige im Reiter „Inhalt“ (3) das komplette Bridge-Fenster in Beschlag. Frei variieren können Sie auch die Größe der angezeigten Miniaturen. Ziehen Sie den Regler auf der rechten Seite innen (4) nach rechts, vergrößert sich die Miniaturen-Darstellung,

ziehen Sie ihn nach rechts, verkleinert sie sich. Die drei Buttons rechts daneben (5) ermöglichen es Ihnen, alternative Anordnungen und Miniatur-Darstellungsweisen zu aktivieren. Sechs davon liefert Bridge bereits mit (6), darunter auch eine listenartige Darstellung („Metadaten-Fokus“; **⌘ + F4**) sowie zwei Darstellungsweisen, bei denen die Bild-Vorschau im Vordergrund steht („Horizontaler Filmstreifen“; **⌘ + F5** und „Vertikaler Filmstreifen“; **⌘ + F6**).

Wählen Sie einen der drei Buttons „1“ bis „3“ an und halten die Maustaste gedrückt, erscheint eine Aufklappliste mit den aktuell zur Verfügung stehenden Arbeitsbereichen. Wählen Sie einen Arbeitsbereich an, erscheint links davon ein Häkchen. Dies heißt: Dieser Arbeitsbereich ist für „1“, „2“ oder „3“ nunmehr der Standard-Arbeitsbereich. Aufrufen können Sie ihn folgerichtig nicht nur über den angegebenen Tastenbefehl, sondern durch Klicken auf den entsprechenden Button in der Bridge-Fußleiste.

Darüber hinaus können Sie sich auch eigene Bridge-Layoutkonfigurationen einrichten. Die Reiter in den Seitenleisten lassen sich ähnlich wie in InDesign ausziehen, einziehen, an eine andere Position innerhalb des für die Pannels vorgesehenen Bereichs ziehen oder auch ineinander verschachteln. Eigene Arbeitslayouts (die offizielle Bezeichnung, welche auch in den entsprechenden Fenstern auftaucht, lautet „Arbeitsbereich“) speichern Sie ab, indem Sie über die Buttons in der Fensterfußleiste den Punkt „Arbeitsbereich speichern“ (7) ansteuern und im anschließenden Dialog einen Namen vergeben sowie optional eine der noch freien Funktionstasten. Der von Ihnen angelegte Arbeitsbereich wird im Anschluss in der Liste mit aufgeführt (8) und kann einem oder mehreren Buttons als Standard zugewiesen werden (Häkchen).

Als zusätzliche Darstellungsform offeriert Bridge den Kompaktmodus. Klicken Sie das Kompaktmodus-Symbol in der Kopfleiste oben rechts an (9), verkleinert sich das Bridge-Fenster auf ungefähr ein Viertel der



Wenn Sie in den Grundeinstellungen von Bridge zuerst auf Einstellungen und dann auf „Miniaturen“ klicken, dann können Sie dort einstellen, dass Bridge Ihnen den Farbmodus und das eingebettete Farbprofil eines Bildes anzeigt.

### Notizen

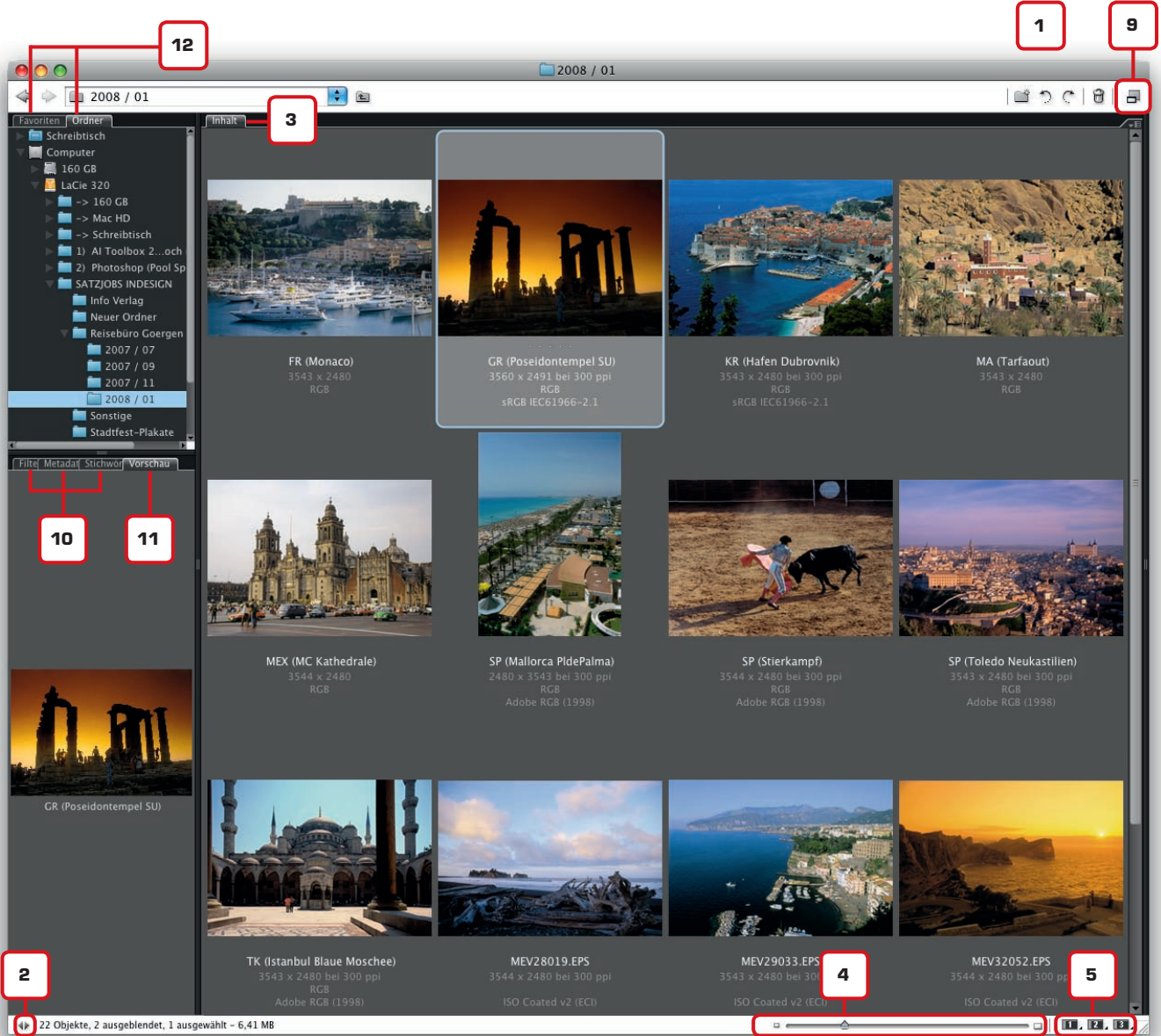
Bridge im Kompaktmodus = auch in InDesign stets präsent

**Monitorfläche.** Klicken Sie nochmal darauf, wechselt das Programm in den Ultrakompakt-Modus und es erscheint nur noch die Kopfzeile. Wieder in den Vollmodus gelangen Sie schließlich über den Button gleich nebenan.

Die einzelnen Reiter beherbergen Anzeige- und Verwaltungsfunktionen, mit denen Sie auch umfangreiche Bilddatenbestände stets im Blick behalten. „Filter“, „Metadaten“ und „Stichwörter“ (10) ermöglichen das Ausfiltern der Anzeige im Fenster „Inhalt“ nach unterschiedlichen Kriterien, das Anzeigen von in Bildern eingebetteter

Metadaten sowie das Verschlagworten von Bildbeständen mit Stichwörtern. „Vorschau“ (11) ermöglicht eine detailliertere Ansicht eines oder mehrerer ausgewählter Bilder. „Ordner“ und „Favoriten“ (12) dienen der Ansteuerung Ihrer Bilddaten-Ordner auf der Festplatte. „Ordner“ bildet dabei die konventionelle Festplatten-Struktur ab, ähnlich wie in „Öffnen“- oder „Speichern“-Dialogen. „Favoriten“ ermöglicht das Anlegen spezieller „Lieblingsordner“ und entspricht ungefähr dem unteren Bereich der Seitenstreifen in Mac OS X-Fenstern. Das eigentliche Arbeitsfenster schließlich ist „Inhalt“. Hier markieren Sie Bilder, öffnen Sie mit

# Adobe Bridge



## Notizen

---



---



---



---

## Bridge und InDesign



Doppelklick oder führen eine andere Arbeitsoperation aus. Ein paar gängige Befehle enthält zwar auch das Kopffenster von Bridge. Eine Vielzahl weiterer Befehle und Funktionen finden Sie allerdings in den einzelnen Menüpunkten. „Ansicht“ etwa enthält eine Reihe unterschiedlicher Sortierungsfunktionen, über „Beschriftung“ können Sie Bilder mit Etikettfarben und Sternen versehen. „Werkzeuge“ schließlich enthält programmspezifische Befehlsgruppen für die Automatisierung unterschiedlicher Arbeitsabläufe wie zum Beispiel Photoshop-Stapelverarbeitungen, bei denen Sie Photoshop-Aktionen auf komplette Bildverzeichnisse anwenden können.

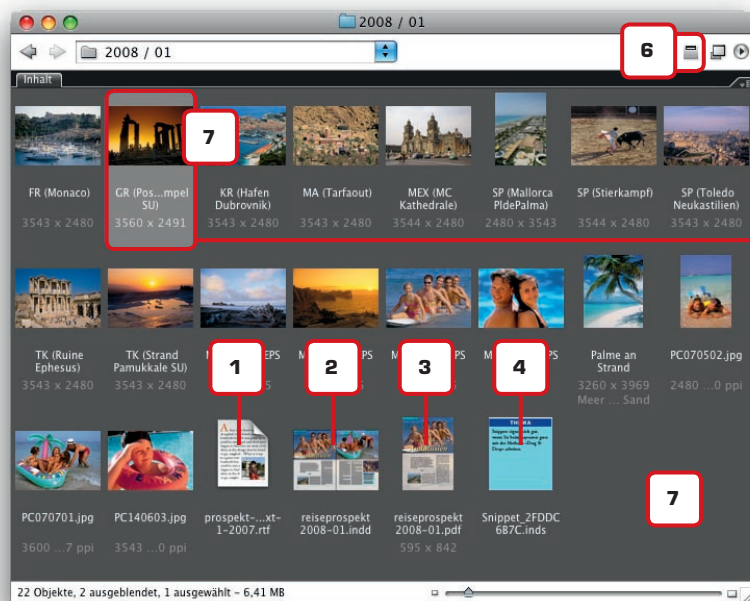
### Bridge als InDesign-Layouthilfe

Bridge ist nicht nur ein professionelles Bilddatenverwaltungstool, sondern liefert auch für das Layouten in InDesign unterstützende Funktionen. Die Bridge-Anzeige im Fenster „Inhalt“ zeigt nicht nur Bilddaten an, sondern auch Textdateien (1), Grafiken, InDesign-Dokumente (2), PDF-Dateien (3) und Snippets (4). Wählen Sie als Arbeitsbereich „Horizontaler Filmstreifen“ oder „Vertikaler Filmstreifen“ (⌘ + F5 oder ⌘ + F6) und markieren im Anschluss das entsprechende Dokument im Miniaturen-Bereich des Fen-

sters „Inhalt“, können Sie sich auch InDesign-Layouts und PDF-Dokumente „in groß“ anzeigen lassen. Während sich die Anzeige von InDesign-Layouts aktuell noch auf die erste Seite bzw. Doppelseite beschränkt, erscheint bei markierten PDF-Dokumenten zusätzlich eine kleine Navigationsleiste, die es Ihnen ermöglicht, die Seiten mehrseitiger PDFs bequem durchzublättern (5).

Eine wertvolle Hilfe ist Bridge vor allem beim Platzieren von Bildern in InDesign-Dokumenten. Zwar können Sie Bilder auf konventionelle Weise platzieren („Datei“ > „Platzieren“; ⌘ + D). Bridge liefert für den Platzierungsvorgang allerdings mehrere Vorteile. **Wechseln Sie in Bridge in den Kompaktmodus (6), verkleinert sich das Fenster ungefähr auf die Größe eines großzügig aufgezogenen InDesign-Bedienfeldes (7) und bleibt dort auch ständig präsent. So können Sie bequem auf das Bridge-Fenster zugreifen, Bilder direkt im Bridge-Fenster markieren und via Drag & Drop in Ihr InDesign-Dokument ziehen (8).**

Der eigentliche Clou besteht allerdings darin, dass Sie ab InDesign CS3 nicht mehr jedes Bild einzeln aus dem Bridge-Bildfenster in Ihr InDesign-Layout ziehen müssen, sondern beliebig viele Bilder in einem



### Notizen





Rutsch platzieren können. Markieren Sie in Bridge ein einzelnes Bild und ziehen es auf die InDesign-Layoutoberfläche, erscheint das Bild ohne weitere Nachfrage in Ihrem Layout. Ebenso möglich ist jedoch das Platzieren mehrerer oder sogar vieler Bilder auf einen Rutsch. Markieren Sie in Bridge mehrere Bilder und ziehen diese in Ihr InDesign-Layout, platziert InDesign die Bilder nicht unmittelbar ein. Anstelle dessen erscheint der Platzierungscursor, dessen Eigenschaften nunmehr einem aufmunitionierten Repetiergewehr gleichen. **Durch einfaches Klicken platzieren Sie Bild für Bild, bis das „Magazin“ – sprich: die Menge der von Ihnen „geladenen“ Bilder – verbraucht und die Bilder auf der Arbeitsoberfläche platziert sind.** Der Platzieren-Cursor zeigt dabei zum einen die Anzahl der geladenen Bilder an, zum anderen eine Miniaturvorschau des ersten Bildes (9). Die Reihenfol-

ge der Bildplatzierung ist allerdings nicht festgelegt. Wollen Sie sie ändern, klicken Sie einfach mit der Pfeil-nach-rechts- oder der Pfeil-nach-links-Taste durch den geladenen Bildbestand. Wollen Sie den Platzierungsvorgang abbrechen, wählen Sie ein anderes Werkzeug.

Die Möglichkeit, mehrere Bilder in einem Rutsch auszuwählen und zu platzieren, steht Ihnen natürlich auch bei der konventionellen Platzierungsmethode über den Befehl „Platzieren“ offen. Dabei steht es Ihnen frei, ob Sie Ihr Bildmaterial direkt auf der Arbeitsoberfläche platzieren (hierbei erzeugt InDesign den nötigen Bildrahmen selbsttätig; die Größe müssen Sie jedoch gegebenenfalls manuell angleichen) oder ob Sie es in einen bereits vorhandenen Rahmen platzieren. Im zweiten Fall positionieren Sie den geladenen Platzieren-Cursor direkt über dem entsprechenden Rahmen, klicken, positionieren den Cursor über dem nächsten Rahmen, klicken, und so weiter und so fort. Vorteil: Da der Rahmen bereits angelegt ist, brauchen Sie sich um dessen Größe nicht weiter zu kümmern. Richten müssen sie lediglich noch die Feinabstimmung zwischen Bildgröße und Rahmen (siehe Kasten „Clever-Know-How“).

# Bridge und InDesign



## CLEVER-KNOW-HOW

### Bilder einpassen

Das Anpassen der Bildgrößen an die vom Layout vorgegebenen Rahmengrößen lässt sich in den meisten Fällen nicht umgehen. Zwei effektive Befehle sind hier die bereits auf Seite 103 vorgestellte Funktionen „Objekt“ > „Anpassen“ > „Inhalt proportional anpassen“ (⌘⇧+E) sowie „Rahmen proportional füllen“ (⌘⇧+C). Über die ebenfalls auf Seite 103 beschriebene Funktion „Rahmeneinpassungsoptionen“ können Sie das Einpassen komplett featurereguliert vornehmen. Setzen Sie unter „Ausrichtung“ den Bezugspunkt in die Mitte und erhöhen unter „Beschnittbetrag“ die Beschnittwerte, vergrößert sich Ihr Bild ausgehend von der Rahmenmitte um den von ihnen eingegebenen Beschnittbetrag. Noch mondäner funktioniert die Angelegenheit, wenn Ihr Rahmen bereits „weiß“, mit welchen Werten er das Bild an den Rahmen angleichen soll. Mitgeben können Sie Bildrahmen dieses „Wissen“, indem Sie einen entsprechenden Objektstil anlegen und die beschriebenen Optionen im Reiter „Rahmeneinpassungsoptionen“ hinterlegen. Weisen Sie Ihren Bildrahmen diese Eigenschaften als Objektstil zu, platziert sich das Bild direkt gemäß den von Ihnen hinterlegten Verhaltensrichtlinien ein.



## Wichtige Shortcuts für das Arbeiten mit Bridge

Neues Fenster	⌘ N
Neuer Ordner	⇧ ⌘ N
Öffnen	⌘ O
Alles auswählen	⌘ A
Auswahl aufheben	⇧ ⌘ A
Auswahl umkehren	⇧ ⌘ I

Arbeitsbereich „Standard“	⌘ F1
Arbeitsbereich „Leuchttisch“	⌘ F2
Arbeitsbereich „Dateinavigation“	⌘ F3
Arbeitsbereich „Metadaten-Fokus“	⌘ F4
Arbeitsbereich „Horiz. Filmstreifen“	⌘ F5
Arbeitsbereich „Vert. Filmstreifen“	⌘ F6

Kompaktmodus	⌘ ⇧ ⌘
Stapel-Umbenennung	⇧ ⌘ R